

LVKE e. V. • Lessingstraße 1 • 80336 München

Ministerpräsident  
Dr. Markus Söder  
Bayerische Staatskanzlei  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
80539 München

München, den 27.03.2020

## Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten der Corona-Krise

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrte Frau Staatsministerin Trautner,  
sehr geehrter Herr Staatsminister Füracker,

die Corona-Pandemie beeinflusst das Leben in Deutschland wie in Bayern in massiver Weise. Dies betrifft in besonderer Weise auch diejenigen Kinder und Jugendlichen, die auf Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe angewiesen sind, sowie deren Familien und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sowohl die Bundesregierung als auch die Bayerische Staatsregierung unternehmen große Anstrengungen, um in der aktuellen Krise den Schutz der Bevölkerung sicher zu stellen. Sie haben es in Ihrer Regierungserklärung vom 19. März 2020 deutlich zum Ausdruck gebracht: „Das klare Signal ist: Wir lassen niemanden alleine. Wir sind im maximalen Krisenmodus.“

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Maßnahmen, die die Bayerische Staatsregierung bislang erlassen hat, und sind uns der enormen Verantwortung bewusst, die von dieser getragen wird. Unsere oberste Priorität ist, die Bayerische Staatsregierung dabei zu unterstützen, die Ansteckungs- und Verbreitungskette der Covid-19-Erkrankung zu verhindern bzw. zu verlangsamen.

Gleichzeitig sind wir, die evangelischen und katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe und der Jugendsozialarbeit in Bayern, unermüdlich darauf bedacht, unsere Betriebe und Arbeitsabläufe aufrecht zu erhalten. Wir sehen es aktuell mehr denn je als unsere vorrangige Aufgabe, für die Kinder, Jugendlichen und ihren Familien, die auf vielfältige Art und Weise besonders belastet sind, unsere Hilfen zu gewährleisten und die Angebote weiterzuführen, so gut es geht.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten alle in ihren jeweiligen Funktionen mit maximalem Engagement und höchst flexibel, um bei den teilweise sich täglich ändernden behördlichen und politisch notwendigen Entscheidungen zu praktikablen Lösungen zu kommen.

Unter Verweis auf das am 25. März 2020 im Deutschen Bundestag beschlossene „Gesetz für den erleichterten Zugang zu sozialer Sicherung und zum Einsatz und zur Absicherung sozialer Dienstleister aufgrund des Corona Virus SARS-CoV-2 (Sozialschutz-Paket)“, möchten wir sehr nachdrücklich auf notwendige Umsetzung dieses Sicherstellungsauftrages auch für die Kinder- und Jugendhilfe in Bayern hinweisen.

Der Bayerische Städte- und der Bayerische Landkreistag haben im Zusammenwirken mit den kommunalen Jugendämtern und dem StMAS am 24. März 2020 ein Schreiben zum Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe veröffentlicht. Dieses hat leider meist nur empfehlenden Charakter; die Kommunen werden also an vielen Stellen eigene Lösungen finden müssen. Mit Blick auf diese Empfehlungen kann aus unserer Sicht festgehalten werden, dass sie der aktuellen Gesetzeslage gerecht werden, die Möglichkeiten des zu erwartenden Sozialschutz-Pakets des BMAS jedoch bei Weitem nicht ausschöpfen.

Dies gilt vor allem für die Weiterfinanzierung von Hilfen, bei denen derzeit eine Leistungserbringung aufgrund von Schließungen, Betretungsverboten, ausbleibenden Klientinnen und Klienten u. Ä. nicht möglich ist!

Lassen Sie uns im verlässlichen Miteinander das neue Bundes-Gesetz aktiv und mutig ausgestalten, um die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe über die Zeit der Ausnahmeregelungen wegen der Pandemie hinweg zu retten – in gleichem Umfang wie dies die Bayerischen Bezirke im Bereich der Eingliederungshilfe bereits vorbildlich getan haben.

In dieser Krise müssen und wollen wir zusammenstehen und Ihnen mit unserem Schreiben darlegen, welche Bedarfe und Notwendigkeiten wir auch für den sozialen Bereich, hier: für die Kinder- und Jugendhilfe, sehen. Unsere konkreten Anliegen und Erörterungen finden Sie in der Anlage.

Wir appellieren dringend und eingehend, alle Möglichkeiten auf Landes- und auf kommunaler Ebene auszuschöpfen, um die bestehende soziale Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe zu erhalten.

Wir sind uns dabei darüber im Klaren, dass viele der Fragen, die sich aktuell stellen, nicht leicht zu beantworten sind. Gerne möchten wir daher mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen und zeitnah mit Ihnen in einen persönlichen Austausch kommen. Für Ihre Rückfragen stehen Ihnen auch unsere Geschäftsführungen zur Verfügung.

Freundliche Grüße,

Michael Eibl  
Vorsitzender LVKe

Kerstin Becher-Schröder  
Vorsitzende eev

Tobias Fritsche  
Vorsitzender ejsa Bayern

Axel Möller  
Vorsitzender KJS Bayern